

Winterwaldwoche

Nun sind es schon drei Jahre, die wir mit den Kindern unserer Einrichtung zu jeder Jahreszeit eine Woche im Wald verbringen.

Wir haben schon einiges über die pädagogischen Ansätze und Hintergründe zu diesen Waldwochen geschrieben. Aber diesmal soll es ein ganz persönlicher und durchaus subjektiver Bericht von uns über die Waldwoche werden.

Die geistigen Vorbereitungen für diese Woche beginnen direkt nach den Weihnachtsferien, unsere Ausstattung gleicht einer Expeditionsausrüstung an die Polkappen - aber wir sind so ein eingespieltes Team das Packlisten nicht mehr nötig sind. Material wird gesichtet, gesammelt und verpackt. Was könnte unser Waldthema sein? Wie wird das Wetter? Wir hatten schon richtig viel Schnee, richtig viel Regen und richtig heftige - 16°C!!!

In diesem Jahr war das Mal ganz anders, viel Schnee VOR der Waldwoche. Ab Mittwoch haben wir täglich mit dem Förster telefoniert, gibt er den Wald frei oder ist die Gefahr von Schneebruch und Sturm zu groß? Aber am Freitag gab er dann grünes Licht -juchhe wir dürfen in den Wald. Zur Sicherheit hinterließen wir unsere Handynummer, so hätten wir auch im Laufe eines Tages gewarnt werden können.

Wir (Daniela, Anja) gehen besonders gerne im Winter in den Wald, logistisch und körperlich jedes Jahr wieder eine ganz besondere Herausforderung☺.

In diesem Jahr konnten wir unser Gepäck nicht mit den eigenen Autos zum grünen Klassenzimmer fahren, denn die Strecke war völlig vereist. Aber Herr Schreiner war soooooo lieb und hat uns alles mit seinem super Auto hochgefahren. Zweimal haben wir das große Auto beladen, dann war es geschafft und alles war im Haus.

Danke Herr Schreiner!!!

Am Montag ging es dann mit den Schlitten los, was für eine weiße Pracht, wir konnten den ganzen Tag im Wald noch Schlitten fahren, aber es wurde immer wärmer und der Schnee taute weg☹. Ganz ehrlich wenn man in der Winterwaldwoche morgens aufwacht und der Regen klatscht ans Fenster ist das nicht sehr motivierend. Aber wir beide sind gerne draußen und unsere Kunterbunt Kinder ja auch, also ging es nach Absprache mit dem Forstamt los, es regnete Bindfäden. Aber was sollen wir sagen der Tag war einfach schön. Wir lernten von einem Kind ein neues Wort „Schinoß“ - Was ist das? Hat da jemand eine „schöne Nase“? Bei unserer Wanderung suchten wir mit den Kindern lachend eine Übersetzung ins hochdeutsche.

Bei einer anderen Wanderung querfeldein fanden wir auch eine Sensation, die bis heute dem Naturschutzbund in ganz Deutschland ein Rätsel aufgibt. Ein ausgehöhlter Baum - das klingt erst einmal in einem Wald gar nicht so spektakulär, - aber die Art und Weise wie dieser noch lebende Baum ausgehöhlt wurde - auf eine Höhe von mindestens fünf Metern!

Also wir hatten keine Erklärung dafür deshalb haben wir beide Abends bis spät in die Nacht zuhause gegoogelt was das Zeug hält - aber ohne Ergebnis. Hatten wir etwa etwas Seltenes entdeckt? Die Kinder sahen sich schon in der Zeitung! Es mussten Leute her die sich auskennen, Danielas Papa kam, sah, hatte aber auch keine plausible Erklärung. Es wurde rumgerätselt, hat ein Schädling den Baum zerfressen, wer hat aber dann die ganze Späne raus gescharrt? - 12 -

Auch der Förster konnte uns keine klare Erklärung geben. Die Fotos die wir gemacht haben sind zu verschiedenen Naturschutz Organisationen geschickt worden - bisher ohne Ergebnis.

Also wenn Sie uns anhand der Bilder sagen können welches Tier das war wäre das toll, denn das rätseln geht weiter.

Daniela Christoffel & Anja Skalitz

